

Summe aller Werte entspricht. Diesem Erfordernis des Wertgesetzes wird in der staatlichen P.- und Finanzpolitik Rechnung getragen. Bei der Festsetzung der P. für einzelne Erzeugnisse kann aus verschiedenen Gründen vom gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand abgewichen werden. Solche Gründe sind z. B. die Förderung der neuen Technik, die Stimulierung der Produktion neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse sowie die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse und die Senkung des Produktionsverbrauchs, die Gewährleistung stabiler Konsumgüter-P., Angebot und Nachfrage. In der sozialistischen Planwirtschaft übt der P. als ökonomischer Hebel eine wichtige Funktion aus. Der P. ist eine staatliche Planungs- und Leistungsnorm. Als objektive ökonomische Kategorie der sozialistischen Warenproduktion hat er den gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand zu messen, das gesellschaftliche Reineinkommen zu realisieren und zu verteilen und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt sowie die Einsparung gesellschaftlicher Arbeit zu stimulieren. Der P. kann seine Funktion dann voll realisieren, wenn seine weitgehende Übereinstimmung mit dem gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand kontinuierlich überprüft und angestrebt wird.

In der sozialistischen Wirtschaft wird zwischen dem Industrie-P., der im Bereich der Betriebe, Institutionen usw. wirksam wird, und dem Konsumgüter-P. oder Einzelhandelsverkaufs-P., der für die Bevölkerung gilt, unterschieden. Die *Industrie-P.* stimulieren die Kostensenkung, die Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und unterstützen die konsequente Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Ihre Entwicklung und Veränderung ergeben sich aus veränderten Pro-

duktions- und Realisierungsbedingungen. Über planmäßige Änderungen der Industrie-P., die im allgemeinen im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes durchzuführen sind, entscheidet der Ministerrat. Die *Einzelhandelsverkaufs-P.* sind eng mit der Lebenslage der Bevölkerung verbunden, ihre Entwicklung ist Gegenstand der Planung des —\**Lebensniveaus*. Bei der Planung der Konsumgüter-P. und der Sicherung ihrer Stabilität ist von den politischen und sozialen Auswirkungen und einer gründlichen Analyse der ökonomischen Faktoren auszugehen, wozu auch verbrauchslenkende Maßnahmen gehören. Die kontinuierliche Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung erfordert, die Stabilität der P. für Grundnahrungsmittel, Mieten und Tarife zu sichern. Das setzt die volkswirtschaftlich spürbare Reduzierung des gesellschaftlich notwendigen Aufwandes voraus. »Auch künftig werden wir die Politik stabiler Verbraucherpreise für Waren des Grundbedarfs sowie für Mieten, Tarife und Dienstleistungen fortführen. Wie bisher sollen die Verbraucherpreise für neue und hochwertige Erzeugnisse so festgelegt werden, daß sie in der Regel die Kosten decken und für den Betrieb und die Gesellschaft den erforderlichen Gewinn bringen. Dies trägt zugleich dem sozialistischen Leistungsprinzip Rechnung.« (Honecker, XI. Parteitag, S. 47/48.) Die zentrale P.planung sieht notwendige P.veränderungen rechtzeitig vor, d. h., der P. ist Bestandteil der Planung. Er ist sowohl Instrument zur Durchsetzung der Planziele.

Presse —> *Massenkommunikation*

Privateigentum —> *Eigentum*